

Spagat zwischen Rocker und Wissenschaftler

ENERGIESPAR-ABEND Modernisierungsoffensive Rhein-Main präsentiert sich mit unterhaltsamer Show in Udenheimer Goldbachhalle

Von Felix Plum

UNDENHEIM. Mit lauter Musik, bunten Lichtern und einer guten Show hat sich die Modernisierungsoffensive Rhein-Main am Mittwoch in der Goldbachhalle präsentiert. Frontmann Ronny Meyer schaffte dabei den Spagat zwischen dem Rocker, der das Publikum mit einer kleinen Musikeinlage begrüßt, und dem Wissenschaftler, der seine Erkenntnisse aus der energetischen Gebäudesanierung an Mann und Frau bringt. In einem „Klimaduell“ mit Solartechniker Günter Röhl veranschaulichte Meyer die Notwendigkeit und die Vorteile des Energiesparens.

Dafür erinnerte er an „Eine unbequeme Wahrheit“ (2006), den Film des ehemaligen US-

Präsidentenskandidaten Al Gore über die globale Erwärmung. Im Abspann des Films von Al Gore seien damals Möglichkeiten vorgeschlagen worden, wie das Weltklima verbessert werden könne: „Dämmt die Häuser, zapft die Sonne an.“ Meyer fragte im Publikum, wer den Film gesehen habe, und wiederholte die Frage für David Camerons Spielfilm drama „Titanic“ (1997). Die bedenkliche Erkenntnis: „Für den Untergang eines Bootes interessieren sich fast alle, für den Untergang der Welt fast niemand.“

Doch auch auf der Udenheimer Energiespar-Show wird von niemandem erwartet, die Rettung der Welt als hinreichenden Grund zum Energiesparen anzusehen, wird der

Abend doch zusätzlich als Abschiedsfeier von den hohen Heizkosten inszeniert. Denn warum, fragt Meyer, sollten die Zuhörer in Energie investieren, die immer teurer wird, wenn gleichzeitig die Bauzinsen immer billiger werden?

» **Energievorsorge gehört zur Altersvorsorge.** «

GÜNTER RÖHL, Solartechniker

Sein als „Kilowattflüsterer“ angekündigter Diskussionspartner Günter Röhl zeigte dann am eigenen Beispiel, dass nicht immer gleich das ganze Dach mit Solarzellen gepflastert werden muss, um zu profitieren: Selbst mit seinem bescheidenen 1,60 mal 0,90 Me-

ter großen Solarmodul und durch den Wechsel von Glühbirnen zu LED-Leuchten habe er bedeutende Einsparungen machen können. Sein Fazit: „Energievorsorge gehört zur Altersvorsorge.“

Und bei der Altersvorsorge spielt Vertrauen zu den Anbietern eine sehr große Rolle. In das Netzwerk der Modernisierungsberater Rhein-Main kämen daher „nur Unternehmen, die wir persönlich kennen“. Das Netzwerk unterstützt Interessierte bei der Suche nach seriösen Energieberatern, indem es die Adressen von Energieexperten aus der Region zugänglich macht. Die Energieberater machen dann als Erstes eine Thermografie-Aufnahme des Hauses, ein Wärmebild, um die energetischen Schwachstellen

aufzudecken. 22 Liter Heizöl verbraucht das durchschnittliche Gebäude bislang pro Quadratmeter Wohnfläche, das Ziel der Energieberater ist das Fünf-Liter-Haus, „das schüttelt man heute als Handwerker eigentlich aus dem Ärmel“. Das Wärmebild deckt die Schwachstellen auf, es erinnere Meyer immer an einen Wasserfleck auf der Wand. Wenn wir einen Wasserfleck sähen, würden wir unmittelbar reagieren.

Warnung vor Billig-Angebot

Weil die Schwächen bei der Wärmedämmung jedoch ohne die Thermografie-Aufnahmen nicht sichtbar sind, würden die meisten Betroffenen auch nicht aktiv. Kein Wunder: Allein der Austausch alter Fenster, der

nach etwa 25 Jahren fällig wird, koste für ein Durchschnitts-haus etwa 20000 Euro insgesamt. Die vorausgehende Energieberatung veranschlagt Meyer bei 2000 Euro, wobei die Hälfte von der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) übernommen werde. Gerade deshalb warnt er vor den umso attraktiveren Billig-Angeboten bei der Gebäudesanierung. Oft werde von unseriösen Anbietern zum Beispiel die Fensterlaibung nicht in die Dämmung eingeschlossen, wodurch sich in der Wohnung leicht Schimmel bilden könne.

Ein gut gedämmtes Haus müsse jedoch nicht häufiger gelüftet werden, die Styropor-Dämmung sei entgegen anderer Vorurteile so atmungsaktiv wie Holz.